

Natur Schutz Brief

Ausgabe Nr. 250 | Dezember 2024



LUCHS IN DER STEIERMARK

Zukunft für den Luchs

50 JAHRE NATURFREIKAUF

Eine Erfolgsgeschichte

IM INTERVIEW

Umweltanwältin Ute Pöllinger

© Gabriele Hubich

Magazin für Natur- und
Landschaftsschutz in der

Steiermark

www.naturschutzbundsteiermark.at



INHALT

Seite

- 02. Vorwort
Univ. Doz. Prof. Dr. Johannes Gepp
- 03. Ein gelungenes Jubiläumsfest!
25 Jahre „Mein Quadratmeter Raabtal“
und 111 Jahre Österreichischer
Naturschutzbund
Manfred Pözlbauer, MSc
- 04. 50 Jahre Naturfreikauf -
Eine Erfolgsgeschichte
Dr.ⁱⁿ Gabriele Hubich
- 06. Im Interview
MMag. Ute Pöllinger
- 07. Projekt Wiener Nachtpfauenaugen
erstmals für Naturschützer*innen
geöffnet!
*Mag.^a Andrea Pavlovec-Meixner
Dr. Frank Weihmann*
- 08. Strom aus Wasserkraft
Dr.ⁱⁿ Romana Ull
- 09. Kurz-Informationen
- 10. Eine Zukunft für den Luchs
Lucas Ende, MSc
Tipp: Zum Mitmachen
"Courage für die Natur"
- 11. Tipps für Weihnachtsgeschenke
- 12. Naturfreikauf dank Spenden
Kutschenitzta, ein Bachgrundstück am
"Grünen Band"!

VORWORT



Der Naturschutzbund feiert die 250. Ausgabe des Naturschutzbriefes!

1961, also vor knapp 64 Jahren erschien der erste Steirische Naturschutzbrief, hiermit Nr. 250! In den Anfängen wurde er als Sprachrohr nicht nur des Naturschutzbundes, sondern auch der Landes- und Bezirks-Naturschutzbehörden, der Bergwacht, der Vogelschutzbehörde, der Steirischen Naturschutzjugend und des Waldschutzverbandes konzipiert. Der erste Fachartikel mit dem Titel „Ordnung des Raumes und der Landschaft“ von Curt Fossel hat bis heute Relevanz, zählt doch die Steiermark zu den Europameistern der Flächenversiegelung! In den Folgejahren befassten sich Tausende Kurzberichte, Artikel, Gesetzeshinweise etc. mit der voranschreitenden Bedrohung der Natur, aber auch mit der Ausweitung des gesetzlichen Naturschutzes. Seitdem vervielfachte sich die Anzahl der Naturschutzobjekte im Lande, Naturparke wurden gegründet, zahlreiche Europaschutzgebiete ausgewiesen, der Nationalpark Gesäuse installiert.

Der heutige Steirische Naturschutzbrief versucht mit informativen Artikeln einerseits die Wissensstände zu optimieren, andererseits jede Steirerin, jeden Steirer zu motivieren, selbst im Naturschutz aktiv zu werden. Eine gedruckte Zeitschrift ist nach wie vor für viele eine beständige Informationsbasis. Heute wird der Naturschutzbrief zunehmend durch unsere Website, Instagram, Facebook, etc. ergänzt und viele Einzelinformationen laufen individuell über Mails oder WhatsApp. Wir vom Steirischen Naturschutzbund setzen auf die Vielfalt der Kommunikationsmöglichkeiten, bedanken uns beim neuen Schriftleitungsteam und freuen uns auf die folgenden Naturschutzbriefe!

Johannes Gepp,
Präsident der Landesgruppe

office@naturschutzbundsteiermark.at



1961 erschien Heft 1 des Steirischen Naturschutzbriefes



111 Jahre ÖNB – gefeiert von Thomas Wrbka, Romana Ull, Cornelia Schweiner, Johannes Gepp, Oskar Tiefenbach und Johann Winkelmaier (v.l.n.r.)



An Priv.-Doz. Dr. Michael Kirchengast wurde das Goldene ÖNB-Ehrenzeichen verliehen.

Ein gelungenes Jubiläumsfest!

25 Jahre „Mein Quadratmeter Raabtal“ und 111 Jahre Österreichischer Naturschutzbund



An den Ufern des Raab-Flusses, im äußersten Osten der Steiermark, konnten wir Mitte Juni 2024 zu einer zweitägigen Feier über 200 Naturschützer*innen und Gäste begrüßen. Organisiert und vorbereitet wurde das Fest vom Initiator des Projektes „Mein Quadratmeter Raabtal“, unserem engagierten Regionalstellenleiter Oskar „Ossi“ Tiefenbach, mit tatkräftiger Unterstützung des Fehringner Bürgermeisters Mag. Johann Winkelmaier, dessen Mitarbeiter*innen und Cornelia Bübl von der StAF. Im Kompetenzzentrum Raab in Hohenbrugg wurde ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm präsentiert. Zahlreiche Künstler*innen (z. B. Karl Karner) boten Kunstwerke zur Versteigerung an, deren Erlöse für Naturrechtsicherung gespendet wurden. In Tag- und Nachtprogrammen - letztere wurden von der Naturschutzjugend im Rahmen eines BESTbelt-Projektes mit LL Oliver Gebhardt durchgeführt - wurden Exkursionen durch das Projektgebiet angeboten, darunter spezielle zur Pflanzenwelt (Dr. Melitta Fuchs) und auch betreffend Muschelarten (Andreas Tiefenbach).

In Vorträgen und Fotoausstellungen wurde auf die österreichweiten Aktivitäten des Naturschutzbundes in den ver-

gangenen 111 Jahren hingewiesen und in zahlreichen bezaubernden Bildern (z. B. von Mag. Michael Tiefenbach) auf die Besonderheiten der Vogelwelt der Raab aufmerksam gemacht.

Die Landtagsabgeordneten Cornelia Schweiner (SPÖ), Franz Fartek (ÖVP) und Lambert Schönleitner (Die Grünen) lobten den Naturschutzbund als Naturschutz-Gewissen des Landes. Der Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes Ass.-Prof. Dr. Thomas Wrbka, die Vizepräsidentin Dr.ⁱⁿ Romana Ull berichteten von aktuellen Naturschutzthemen Österreichs und sprachen der Landesgruppe ihren Dank aus. Immerhin kann der Steirische Naturschutzbund mit Stand Mitte 2024 auf 777 eigene Biodiversitätsflächen im Besitz verweisen (Vortrag Johannes Gepp) und damit auf ein Netz an artenreichen Habitat-Inseln, welches es weiterhin auszubauen gilt.

Manfred Pözlbauer
Büroleiter

► **Kontakt:** manfred.pözlbauer@naturschutzbundsteiermark.at



Impressum:
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: | naturschutzbund | Steiermark,
8010 Graz, Herdergasse 3, Telefon: +43 316 322377, E-Mail: office@naturschutzbundsteiermark.at
Redaktion: Redaktionsvorsitz: Dr. Romana Ull, Chefredaktion: Dr. Gabriele Hubich
Namentlich gekennzeichnete Beiträge unterliegen der Verantwortung des Autors
Lektorat: Robert Brannan
Design: Dr.ⁱⁿ Gabriele Hubich

Druck: Medienfabrik Graz. Gedruckt auf 100% PEFC zertifiziertem Papier.
Offenlegung laut Mediengesetz: NATURSCHUTZBRIEF ist eine konfessionsfreie
und parteiungebundene Zeitung des | naturschutzbund | Steiermark.
ZVR: 983390298

www.naturschutzbundsteiermark.at



Titelbild:
Luchs
Foto:
Gabriele Hubich



50 JAHRE NATURFREIKAUF EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Gabriele Hubich, Chefredakteurin



Der Naturschutzbund Steiermark hat es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, bedrohte Naturräume durch Kauf und Pacht nachhaltig zu schützen. Durch den dauerhaften Schutz und die Pflege dieser letzten Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanzen wird das Überleben gefährdeter Arten gesichert.

Unsere Renaturierungsflächen

800 Renaturierungsflächen auf rund 360 ha sind durch Ankauf und Pacht in der Obhut des Naturschutzbundes Steiermark (Stand 2024). Für weitere 50 ha laufen zur Zeit Verhandlungen. Die Flächen sind quer über die Steiermark, vom Ennstal bis in die Murauen der Südoststeiermark an der Grenze zu Slowenien, verteilt und repräsentieren unterschiedlichste Lebensräume. Besondere Blumenwiesen, Moore, Gewässer, wie auch Auenwälder, Schlucht- und an Biotopholz reiche Reliktwälder sind letzte Überlebensinseln für viele heimische und europaweit bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Artenvielfalt auf den Grundstücken

Unsere Renaturierungsflächen beherbergen für die Steiermark einzigartige Vorkommen an Pflanzen, Käfern, Schmetterlingen, Heuschrecken, Netzflüglern, Reptilien und Vögeln. Darüber hinaus blühen individuenreiche Iriswiesen, großflächige Klappertopfwiesen sowie Orchideenwiesen mit tausenden Orchideen in Dutzenden Arten. Auf besonderen Biotopflächen werden laufend zahlreiche Forschungs- und Wissenschaftsprojekte durchgeführt, durch die es gelungen ist, einige Arten wie z. B. den Osterluzei-

falter, das Wiener Nachtpfauenaug oder Ameisenbläulinge wieder einzubürgern.

Lebensraumtypen erhalten und schaffen

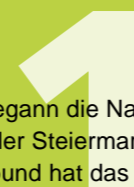
Um die Naturparadiese zu erhalten, benötigen die Grundstücke oftmals regelmäßige Pflegearbeiten wie Mähen, Entbuschen o. a. Im Zuge der Habitatoptimierung werden auf ausgesuchten Flächen neue Biotopstrukturen eingebracht, wie etwa das Anlegen von Teichen, Pflanzen von Hecken und Bäumen, Bauen von Käferburgen, Benjeshecken etc., die somit einer größeren Artenvielfalt als Lebensraum dienen. So setzt der Naturschutzbund durch die Revitalisierung von Flächen das "Nature Restoration Law" (EU-Naturwiederherstellungsgesetz) bereits seit Jahren in die Praxis um, indem etliche Flächen revitalisiert werden.

Biotop-Verbund hat Zukunft

Bestehende Renaturierungsflächen sollen künftig durch weitere Gebietskäufe über Korridore und Trittsteinen untereinander verbunden werden. Ziel ist ein großes, zusammenhängendes Netzwerk von Schutzgebieten, um den Arten eine barrierefreie Ausbreitung zu ermöglichen.



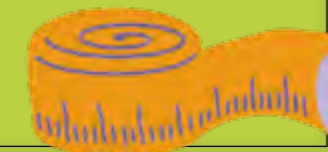
Naturfreikauf 50 Jahre



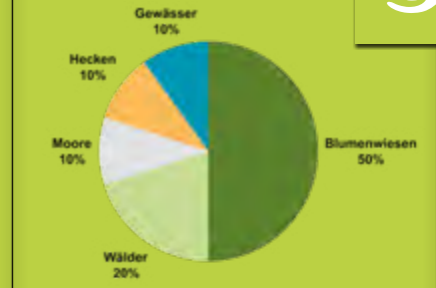
1974 begann die Naturfreikauf-Aktion in der Steiermark, der Naturschutzbund hat das erste steirische Grundstück freigekauft. 6.000 m² des **Hörfeld-Moores** an der steirischen Landesgrenze zu Kärnten konnten erworben werden. Weitere Käufe folgten. Heute besitzt der Naturschutzbund dort 15.313 m² Moorfläche.

Flächengröße gesamt ca. 360 ha von 6m² – 9,7 ha

Größtes Grundstück mit 9,7 ha sind Wiesen und Waldflächen in Leibnitz. **Kleinstes Grundstück** mit 6 m² ist ein Waldstück entlang der Trummerlahn im Mur-Auwald bei Halbenrain.

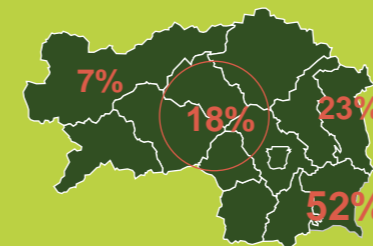


Lebensräume



50% der freigekauften Flächen sind artenreiche **Blumenwiesen** (Trockenwiesen, Magerrasen ...), gefolgt von 20% **Wäldern** (Auwälder, Reliktwälder etc.), 10% **Moorflächen**, 10% **Gewässer** und **Tümpel** sowie 10% **Hecken**.

Verteilung in den Regionen



Die meisten Grundstücke, **über 300**, liegen in der Südoststeiermark, entlang der Lafnitz, im Raabtal, um Sankt Anna und an der Steirischen Grenzmaur. Weitere Hotspots sind das Südsteirische Weinland, das Hörfeld-Moor im Bezirk Murau, das Mittlere Ennstal im Bezirk Liezen und Steinhaus am Semmering.

Biodiversität

Der Artenreichtum auf den Flächen zeigt die hohe Biodiversität, die durch gezielte Habitatoptimierungen weiter erhöht wird! Es sind wertvolle Lebensräume für zahlreiche geschützte Pflanzen und Tierarten wie etwa der Dorngrasmücke, dem Eisvogel, Amphibien oder Lilien aller Art.



Dutzende Projekte

Zahlreiche unterschiedliche **Wissenschafts- und Forschungsprojekte** werden auf den **Grundstücken** durchgeführt:

- Schmetterlinge (Nachzucht und Wiederansiedlung wie z. B. Wiener Nachtpfauenaug)
- Haselmaus, Wasserspitzmaus (Untersuchungen und Schutz)
- Nachzucht Pflanzen-Raritäten
- Köcherfliegenmonitoring
- Laufend Bestäuberprojekte
- Wildkatzenkorridor



50 Jahre Unsere ReNATUR- ierungsflächen in Zahlen



Im Eigentum 2/3

Der Großteil aller unserer Renaturierungsflächen befindet sich im Eigentum des Naturschutzbundes Steiermark.

Der Flächenkauf wird immer angestrebt, nur dort wo es nicht möglich ist, Grundstücke zu erwerben, wird über Pachtverträge u. a. das Gebiet naturschutzfachlich optimal gepflegt!



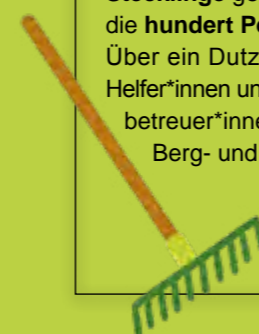
ÖSTERREICH CHAMPION

In Summe ist der Naturschutzbund **österreichweit Eigentümer oder Pächter** von mehr als **2.220** Flächen, mit einem Gesamtausmaß von **1.750 ha**. Mit 800 Biotopflächen liegen die **meisten, nämlich 1/3 der Grundstücke, in der Steiermark**. Die Verwaltung erfolgt über die Grundstücksdatenbank im Office Graz, unterstützt wird die Betreuung von **14 steirischen Regionalstellen**.



Biotop- management

Jährlich werden etwa **160 ha Wiesen** gemäht, **10.000 m² Flächen** entbuscht, **1 km Hecke** gepflanzt, **hunderte Bäume** und **tausende Stecklinge** gesetzt. Dafür sind an die **hundert Personen** im Einsatz. Über ein Dutzend ehrenamtliche Helfer*innen und 7 Dutzend Flächenbetreuer*innen wie Bäuer*innen, Berg- und Naturwacht etc.



Schutzgebiete: Rund 90 % der Naturschutzbund- Flächen besitzen bereits Schutzstatus*

- ... in **ESG** = Europaschutzgebieten (Natura 2000-Gebieten) befinden sich ca. 54 % unserer Flächen. Weitere Schutzgebietskategorien sind:
- **LSG** = Landschaftsschutzgebiete
- **Geschützte Landschaftsteile**
- **Naturschutzgebiete Kategorie A/B/C**

Teilweise überlagern sich auch Schutzgebiete auf den Naturschutzbund Flächen*

Finanzierung

- 1/2 Förderungen durch das Land Steiermark, gestützt durch die EU, Landwirtschafts- und Umweltministerium
- 1/4 Privatspender (Schenkungen, Geldspenden, Erbschaften ...)
- 1/4 Sponsoren aus Wirtschaft

Danke!



* Schutzstatus: Viele unserer Renaturierungsflächen erlangten erst durch unsere Habitatoptimierung rechtlichen Schutzstatus.



Interview

Ute Pöllinger im Interview geführt von Romana Ull

1

Sie sind seit 2005 Umwelthanwältin des Landes Steiermark. Welche Aufgaben beinhaltet dieses Amt, wie haben sich die Arbeitsschwerpunkte in den 19 Jahren verändert und welche Notwendigkeit einer Umwelthanwaltschaft sehen Sie für die Zukunft?

Als Umwelthanwältin bin ich einerseits Partei in behördlichen Verfahren im Vollziehungsbereich des Landes, die auch eine Vermeidung einer erheblichen und dauernden Beeinträchtigung von Menschen und der Umwelt zum Gegenstand haben – dabei handelt es sich primär um naturschutzrechtliche Verfahren, aber auch Verfahren nach dem Jagdgesetz, dem Baugesetz oder dem Raumordnungsgesetz sind zu bearbeiten. Darüber hinaus sehen das AWG und das UVP-G Parteistellungen für die Umwelthanwaltschaften vor. Den zweiten wesentlichen Aufgabenbereich stellt das Beschwerdemanagement dar, weil sich alle Steirerinnen und Steirer mit umweltrelevanten Beschwerden an uns wenden können und diese Beschwerden von mir und meinem Team bearbeitet werden müssen. Das heißt, dass wir in Kontakt mit den zuständigen Behörden Lösungen für die Anliegen der Beschwerdeführer suchen.

Unsere Arbeitsschwerpunkte spiegeln im Wesentlichen immer das wider, was wirtschaftlich und gesellschaftlich gerade en vogue ist – aktuell beschäftigen uns vor allem Vorhaben zur Erzeugung erneuerbarer Energie.

Die Umwelthanwaltschaften werden als unabhängige Interessenvertretungen von Natur und Umwelt und kompetente, objektive Partner in den Verfahren immer wichtig sein, außerdem leisten wir Übersetzungsarbeit zwischen den BürgerInnen und den Verwaltungen. Dafür ist unsere Weisungsfreiheit und strukturelle Absicherung unabdingbare Voraussetzung.

2

In jedem Bundesland sind Umwelthanwaltschaften installiert. Ist dieses Amt in der Steiermark für die Zukunft gesichert und wie sehen Sie Ihre Möglichkeiten und die Ressourcenausstattung der Umwelthanwaltschaft der Steiermark im bundesweiten Vergleich?

In der Steiermark sind mir derzeit keine Bestrebungen bekannt, die gesetzlichen Aufgaben der Umwelthanwaltschaft zu beschneiden. Die Umwelthanwaltschaften sind als Einrichtungen der Länder unterschiedlich organisiert; teilweise sind wir beim Amt der Landesregierung angedockt, es gibt aber auch KollegInnen, die vom Land nur budgetiert werden und eigenständig organisiert sind. Für mich ist die Lösung in der Steiermark zufriedenstellend.

3

Für Natur und Umweltschutz zu arbeiten ist Ihre tägliche Arbeit. Wie haben Sie den Weg zu diesen Themen gefunden und welche Beziehung zur Natur hat Ute Pöllinger ganz privat?

Ich interessiere mich seit meiner Kindheit für alles, was krecht und fleucht und habe schon in der Volksschule mit Begeisterung Pflanzen gesammelt, gepresst, aufgeklebt und beschrieben. Unsere Eltern waren mit meinem Bruder und mir auch immer sehr viel in der Natur unterwegs, unsere Mama war zudem eine richtige Kräuterfrau und hat unsere Wehwehchen mit Tees und Kräutern gelindert. Diesen Bezug zur Natur habe ich bis heute, ich kann nirgendwo besser entspannen als in der Natur und versuche jetzt, diese Begeisterung unseren Enkelkindern weiterzugeben.

Vielen Dank für das Gespräch!



© Manfred Pözlbauer

Zur Person

MMag. Pöllinger Ute

Geboren und wohnhaft in der Südsteiermark

Studium der Rechtswissenschaften und der Botanik in Graz und Innsbruck

Seit 2005 Umwelthanwältin des Landes Steiermark

Kontakt:

Stempfergasse 7
8010 Graz

Tel: 0316 / 877 - 2965
Fax: 0316 / 877 - 5947

umwelthanwalt@stmk.gv.at

PROJEKT WIENER NACHTPFAUENAUGE ERSTMALS FÜR NATURSCHÜTZER*INNEN GEÖFFNET!

Andrea Pavlovec-Meixner und Frank Weihmann

Das Wiener Nachtpfauenaug ist der größte Schmetterling Mitteleuropas. Die Flügelspannweite des Falters beträgt 105-160 mm. Frank Weihmann, Biologe beim Naturschutzbund Steiermark, betreut seit mittlerweile 6 Jahren ein Nachzuchtprogramm zur Wiederansiedelung des Wiener Nachtpfauenauges in der Steiermark mit Schwerpunkt Graz und Graz-Umgebung. Gemeinsam mit Andrea Pavlovec-Meixner, Regionalstellenleiterin in Graz, hat er heuer erstmals das Projekt zum Wiener Nachtpfauenaug für externe Naturschützer*innen geöffnet. Und das Interesse hat alle Erwartungen übertroffen: Nach einem Aufruf in der Kleinen Zeitung haben sich schnell 75 naturbegeisterte Steirer*innen gemeldet, die gerne Schmetterlingseltern werden wollten. Die Voraussetzungen für eine Teilnahme hätten viele erfüllt, in der Pilotprojekt-Phase wurden schließlich 11 Familien als Schmetterlingseltern ausgewählt. 30 weitere Interessent*innen stehen für die Fortsetzung des Projekts im Jahr 2025 bereits auf der Liste, unter ihnen auch eine Schule und ein Kindergarten.

Schmetterlingseltern gefunden!

Familien mit Kindern, Student*innen, Paare, Pensionist*innen kamen schließlich am 07. Juni beim Naturschutzbund zusammen, um mehr über das Projekt und ihre künftigen Schützlinge zu erfahren. Frank Weihmann erklärte die verschiedenen Entwicklungsstadien der Raupen, die Handhabung der Aerarien und worauf es bei der Betreuung ankommt. Schließlich wurden den frisch gebackenen Schmetterlingseltern die Aerarien samt je 10 wunderschön grün gefärbten Schmetterlingsraupen übergeben. Mit diesem Citizen Science-Projekt binden wir naturschutzinteressierte Laien in unsere Forschungsarbeit ein! Mit dem Auftrag, die verpuppten Raupen samt schriftlichem Bericht zur Pflege,

Übergabe der Raupen an die Schmetterlingseltern



© Manfred Pözlbauer



© Johannes Gepp



© Naturschutzbund

Raupe des Wiener Nachtpfauenauges (oben) und weibliches Wiener Nachtpfauenaug (darunter)

Futter-Baumart und Besonderheiten, für die Überwinterung wieder beim Naturschutzbund abzugeben, verließen zufriedene Schmetterlingseltern mit Aerarien und Raupen den Garten in der Grazer Herdergasse. Während der Aufzucht der Raupen gab es jede Menge Fragen, die uns zeigten, mit wieviel Empathie die „auserwählten Teilnehmer*innen die Raupen betreuten.“ Bis Ende Juli/Anfang August wurden über 100 verpuppte Raupen beim Naturschutzbund wieder abgegeben, wo sie überwintern und nächstes Jahr schlüpfen werden. Alle Teilnehmer*innen haben uns eine Dokumentation über ihre Erfahrungen bei der Betreuung der Raupen übermittelt – dafür ein herzliches Dankeschön! Für 2025 ist eine Fortsetzung geplant ...

Weitere Infos:

<https://www.naturschutzbundsteiermark.at/wiener-nachtpfauenaug-saturnia-pyri.html>

► **Kontakt:** andrea.pavlovec@naturschutzbundsteiermark.at
frank.weihmann@naturschutzbundsteiermark.at



NATURSCHUTZ BRENNPUNKT

Der Naturschutzbund wirft einen kritischen Blick auf aktuelle Naturschutzthemen in der Steiermark

© Franz Keppel

Strom aus Wasserkraft ist nicht „grün“

Romana Ull

Alles Leben erstickender Feinschlamm, der tonnenweise extrem klimaschädliches Methan produziert. So sieht die Realität unter der Wasseroberfläche in Stauräumen wie beim Verbundkraftwerk an der Mur in Deutschfeistritz aus.

In Österreich sind nur noch **14 %** der Flüsse in einem sehr guten ökologischen Zustand, und **60 %** sind durch bauliche Eingriffe, vor allem Wasserkraftwerke, stark beeinträchtigt. Wasserkraftwerke zerstören Lebensräume, töten Fische durch Turbinen und belasten die Flüsse durch Schlammfrachten aus Stauraumpülungen. Dies ist der ökologische Preis, den die Natur für eine Jahres-Stromproduktion von ca. 40 TWh in Österreich bezahlt. Trotz dieser Situation sieht das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz von 2022 eine Steigerung der Wasserkraft bis 2030 um 5 TWh vor, gefördert durch Marktprämien und Investitionsanreize. Mit diesen Förderungen wird die Errichtung von Wasserkraftwerken wieder wirtschaftlich attraktiv. Neben der Bedrohung kleiner Gewässer durch unzählige Kleinstkraftwerke sind u.a. auch **die Enns, die Mürz, die Sulm und die Mur** durch neue Kraftwerkstandorte gefährdet. An der **Enns** planen die Energie Steiermark und das Energieunternehmen des Stiftes Admont zwischen **Schladming** und **Haus** drei Kraftwerke. Der Verbund plant nach der Fertigstellung des **Kraftwerks Gratkorn** unter

anderem ein **Kraftwerk bei Stübing** an der Mur. Auch im Natura 2000-Gebiet „**Ober- und Mittellauf der Mur mit Puxer Auwald, Puxer Wand und Gulsen**“ plant die Energie Steiermark zeitnah ein weiteres Projekt. Der Naturschutzbund protestiert vehement gegen diese Projekte und unterstützt den heftigen Widerstand der Bevölkerung. Die letzten unberührten Fließstrecken müssen für zukünftige Generationen erhalten bleiben, und Flusslebensräume verbessert statt verschlechtert werden. Das Thema Wasserkraft wird auch in Zukunft ein zentraler Konflikt zwischen erneuerbarer Energie und Naturschutz, sowie zwischen Energiekonzernen und der Bevölkerung bleiben. Einerseits ist der Ausbau erneuerbarer Energien notwendig, um die Klimaziele zu erreichen und den steigenden Energiebedarf zu decken. Andererseits stehen Wasserkraftwerke im Widerspruch zum Naturschutz, da sie empfindliche Ökosysteme beeinträchtigen und den Lebensraum gefährdeter Arten stören oder zerstören.

► **Kontakt:** romana.ull@naturschutzbundsteiermark.at

Hinweis in eigener Sache!

Natur Schutz
NEWSLETTER
Steiermark
Newstetter Anmeldung!
www.naturschutzbundsteiermark.at/newsletter-1563.html



Naturentdeckungen, wie diese außergewöhnliche „Südliche Mosaikjungfer“ auf naturbeobachtung.at teilen

Naturschutzbrieфе zum Nachlesen!

Alle Ausgaben unter:
www.naturschutzbundsteiermark.at/publikationen-490-naturschutzbrief



KURZINFORMATIONEN

Wildkatzen-Korridor Steiermark

Die Europäische Wildkatze, *Felis silvestris*, war früher in Österreich heimisch, gilt jedoch aktuell als „ausgestorben oder verschollen“. Allerdings gab es in den vergangenen Jahren mehrfach Hinweise und Nachweise des seltenen Wildtieres, sowie vom Nachwuchs, in heimischen Wäldern. In Zeiten von Lebensraumzerstörung und -zerschneidung gibt es leider immer weniger geeignete Habitats für die wilden Katzen. Aus diesem Grund engagiert sich der Naturschutzbund Österreich bereits seit 2009 für den Schutz und die Wieder-Etablierung des scheuen Wildtieres in Österreich. Eine vom Naturschutzbund erstellte Korridorstudie ermöglicht nun die

zielgerichtete Auswahl neuer Hecken und Grünstreifen. Wildkatzen brauchen diese Korridore, denn die Art kann weit wandern. Die Umsetzung ist bereits im Gange: Bei Sankt Anna am Aigen wurde heuer die erste Wildkatzenhecke der Steiermark errichtet, eine zweite folgt im Schwarzaubachtal. Derzeit zeichnen sich drei Einwanderungsrichtungen in die Steiermark ab:

- in die Südoststeiermark aus dem Osten (Ungarn, Goričko und Jennersdorf)
- nach Deutschlandsberg über das Bacherngebirge und Kärnten
- nach Murau über Kärnten



© Gabriele Hübl

„Guter Rat für Rückverteilung“ ermöglicht Naturfreikauf



Marlene Engelhorn

Der Naturschutzbund hat durch den „Guten Rat“, der die Rückverteilung des Vermögens von 25 Millionen Euro von Marlene Engelhorn demokratisch verwaltete, 1,6 Millionen zweckgebunden auf vier Jahre verteilt für den Naturfreikauf erhalten.

Ein detailliertes Konzept zur Verwaltung dieser Gelder ist ausgearbeitet, und unterliegt dem Standard der strengen Kontrollen, der alle Spendengelder begleitet. Das Vertrauen des „Guten Rates“ unterstreicht die hohe Glaubwürdigkeit des Naturschutzbundes und zeigt, dass sein Engagement für den Naturschutz breite gesellschaftliche Anerkennung findet.

Ein Rückblick auf unsere Biotoppflege 2024

Renaturierung und Naturwiederherstellung sind für uns tägliche Praxis auf unseren rund 788 Renaturierungsflächen, auch heuer wieder. Die Waldflächen, die sich im Besitz des Naturschutzbundes befinden, gelten größtenteils als „Urwälder von Morgen“ – hier greifen wir nicht ein. Mehr als 150 Hektar Wiesen werden naturschutzgerecht gemäht, wobei das Mähgut entfernt wird, um Blüten, Insekten und Lebensvielfalt – die Biodiversität – zu fördern. Als zertifizierter Biobetrieb pflegen wir Wiesen, Hecken, Haine, Gewässer, Wälder u. v. m. nach ökologischen Kriterien. Dabei unterstützen uns über sieben Dutzend Pfleger*innen landesweit. Jede Renaturierungsfläche ist ein Puzzle- oder Mosaikstein im Aufbau des kohärenten Netzwerks an Schutzgebieten – dem Biotopverbund.

► **Kontakt:** markus.ehrenpaar@naturschutzbundsteiermark.at



„Markt der Artenvielfalt“ fand am 26. Juni 2024 im Grazer Landhaushof statt

Beim diesjährigen „Markt der Artenvielfalt“ der steiermärkischen Landesregierung stand die Teilnahme des Naturschutzbundes im Zeichen des Biotopverbunds und der Wildkatze. Diese Themen wurden gewählt, um die Bedeutung vernetzter Lebensräume für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu zeigen. Das Team des Naturschutzbundes informierte, unterstützt vom Wildtierspezialisten Andreas Kranz, über die Notwendigkeit, Lebensräume zu sichern und zu verbinden, um den Fortbestand und die Wiederansiedlung bedrohter Arten wie der Wildkatze zu gewährleisten.



v.L.n.R. Ewa Drynska, Romana Ull, Markus Ehrenpaar, Manfred Pözlbauer, Cornelia Bübl, Werner Weiss



EINE ZUKUNFT FÜR DEN LUCHS

Lucas Ende

Der Nationalpark Kalkalpen ist die Heimat eines kleinen Luchsbestandes mit aktuell fünf Individuen. Da es weder natürlichen Zuzug aus anderen Beständen noch Nachwuchs gibt, ist das Verschwinden dieser Luchse nur eine Frage der Zeit. Auf Initiative der Bundesforste, der Stadt Wien, WWF und dem Naturschutzbund wurde daher ausgelotet, ob sich das Gebiet zwischen Salzkammergut, Mariazell und dem Wienerwald als Lebensraum eignet. Zwei Studien zu einer möglichen Bestandsstützung, eine ökologische und eine sozioökonomische, belegen die Eignung des Gebietes.

Kerngebiete der Studie befinden sich entlang der steirischen Grenze. Hier dominieren Wald- und Wildreichtum, der Einfluss des Menschen ist vergleichsweise gering. Eine langfristig lebensfähige Luchspopulation in den Nördlichen Kalkalpen wäre für das Ökosystem Wald von unschätzbarem Wert.

Der Naturschutzbund ist deshalb mit möglichen Partnern im Gespräch, um zu klären, welche Maßnahmen zur Förderung der Luchspopulation umgesetzt werden können.

► **Kontakt:** lucas.ende@naturschutzbund.at



Luchse sind für das Ökosystem Wald von unschätzbarem Wert

Legende:

- Projektgebiet
- Bundesländer Grenzen
- Waldflächen



Die Steiermark ist Teil des Projektes - Quelle: Knauer und Walter

... zum Mitmachen!

Naturrettungsaktionen vor den Vorhang

"Courage für die Natur" bittet Steirerinnen und Steirer vor den Vorhang, die sich über ihren eigenen Wirkungsbereich hinaus für den Naturschutz einsetzen. Der Grazer Franz Keppel, besser bekannt als „Huchen Franz“, kämpft couragiert, wenn es um den Schutz der Fische geht. Mit unermüdlichem Einsatz organisiert er Proteste, hackt das verdichtete Flussbett der Mur auf, um Laichplätze für den Huchen zu schaffen, und zeigt so, dass ihm der Erhalt der Flusslebensräume mehr als nur eine Herzensangelegenheit ist. Dabei schreckt er auch vor rechtlichen Auseinandersetzungen nicht zurück – für seinen couragierten Widerstand gegen Kraftwerksprojekte stand er sogar vor Gericht. Aktuell setzt er sich lautstark für die Mur in Stübing ein, wo ein weiteres Kraftwerk geplant ist. Für Keppel geht es um nichts weniger als den Erhalt der letzten großen natürlichen Vorkommen des vom Aussterben bedrohten Huchen. 2024 wurde er mit dem Tierschutzpreis des Landes Steiermark ausgezeichnet.

So sind auch Sie bei "Courage für die Natur" dabei:

Senden Sie uns Ihren persönlichen Courage-Einsatz oder den ihrer Organisation für die Natur in der Steiermark in Form eines Beitrages mit Text und Bildern.

► **Teilnahmebedingungen** unter [naturschutzbundsteiermark.at/courage-fuer-die-natur](https://www.naturschutzbundsteiermark.at/courage-fuer-die-natur)



*Für jede veröffentlichte Held*innentat gibt es ein Anerkennungsgeschenk und 1 Jahr Gratis-Mitgliedschaft!*

Sie sind noch kein Mitglied und möchten gerne Mitglied werden und alle Vorteile genießen? QR-Code scannen und anmelden!

- Mitglieder erhalten 4 x jährlich die Vereinszeitschrift "Natur & Land" frei Haus
- Mitglieder bekommen weitere Zusendungen, wie den Naturschutzbrief u.a. frei Haus
- Für Mitglieder sind Auskünfte und Beratung bei Naturschutzfragen gratis



TIPPS FÜR WEIHNACHTSGESCHENKE

KUNSTSPENDE - 100% FÜR NATURFREIKAUF



Namhafte Künstler*innen stellen ihre Werke als Spende zur Verfügung. Der Ertrag dieser Objekte fließt zu 100 % in das Projekt „Mein Quadratmeter Raabtal“ des Naturschutzbundes Steiermark. Hier eine kleine Auswahl der Werke, mehr finden Sie im Versteigerungskatalog zum Download:

► www.naturschutzbundsteiermark.at/erwerben-sie-ein-kunstwerk.html

Ruhso Peter

"Nord.Landschaft"
50 x 60 cm,
Öl auf Leinwand
1988

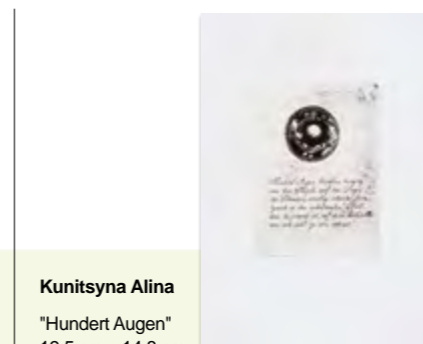
Ausrufungspreis:
EUR 750,-



Dellamartina Nicolas

"Sphäre"
Größe Acryl auf Leinwand
2022

Ausrufungspreis: EUR 200,-



Kunitsyna Alina

"Hundert Augen"
19,5 cm x 14,8 cm,
Radierung, 16/25, Edition 25 + 5E/A.
2020

Ausrufungspreis: EUR 300,-



Haas Ludwig

"Bruch"
39 cm,
Bronzeguss
2002

Ausrufungspreis: EUR 4.000,-



AUS UNSEREM SHOP

Kleine Auswahl an Vogelnistkästen, Insektenhotels und Büchern



"Klein"
EUR 25,00

Geeignet für
Meisen, Schnäpper, Sperlinge
H 30 cm / B 20 cm / T 18 cm



"Groß"
EUR 50,00

Geeignet für
Waldkauz und Wiedehopf
H 42 cm / B 33 cm / T 31 cm



"Klein"
EUR 25,00

Insektenhotel
"Klein"
H 35,5 cm / B 24,5 cm / T 15,5 cm



"Groß"
EUR 50,00

Insektenhotel
"Groß"
H 47 cm / B 44 cm / T 11 cm



EUR 10,00

Die Mur in Graz
Das grüne Band
unserer Stadt



EUR 19,90

**Österreichs
Jahrhundert des
Naturschutzes**
100 Jahre
Naturschutzbund



25 €

Der Bücherpreis versteht sich zuzüglich Versandkosten. Die Nistkästen können aufgrund der hohen Versand- und Verpackungskosten nur im Büro in der Herdergasse abgeholt werden. Mehr Geschenkideen finden Sie unter

www.naturschutzbundsteiermark.at/shop-489.html

Bürozeiten: Mo bis Do: 9 - 15 Uhr, Fr: 9 - 13 Uhr, telefonisch sind wir zu diesen Zeiten unter 0316/322377-0 erreichbar.



Naturfreikauf dank Spenden

Kutschenitza, ein Bachgrundstück am "Grünen Band"

Vorstellung
unserer
Grundstücke



© Markus Ehrenpaar

Der wildwachsende Erlenbruchwald ist u.a. Lebensraum für Frösche

Die Kutschenitza, ein östlicher Grenzbach zwischen der Steiermark und dem Nachbarstaat Slowenien, wurde nach und nach reguliert, nur der Oberlauf bei St. Anna am Aigen blieb weitgehend unverbaut. 2013 kaufte der Naturschutzbund mit dm-Mitteln ein 4.411 m² großes Bachgrundstück samt Hochstaudenflur. Im flachen Bachbett steht zumeist das Wasser knöchelhoch, so dass sich dort stelzwurzelige Schwarzerlen ausbilden und einen wildverwachsenen Erlenbruchwald formen – ein schattenspendendes Eldorado für Frösche, Wasserschnecken und Schilfbewohner.

Hier treffen zwei regionale Bachläufe aneinander, die eine markante Y-Form bilden und als „geschützte Ökozelle“ inmitten einer großflächigen, intensiv genutzten Maisanbauandschaft liegen. Herbstzeitlose und Lerchensporn – die wichtigste Futterpflanze der Raupen des Schwarzen Apollon – wachsen hier. Das Bachgrundstück samt Feuchtwiesen ist Teil des Grünen Bandes Europas – u.a. findet man am Grund einen internationalen Grenzstein, der die Staatenlinie zwischen Österreich und Slowenien markiert. Die Flächen sind damit ein weiterer wichtiger Puzzleteil im ehemaligen Eisernen Vorhang, der künftig als Biotopverbund dienen soll: Denn nur mit der Vernetzung von Lebensräumen kann man den Verlust der biologischen Vielfalt wirksam bekämpfen!

Biotoppflege

Um den Artenreichtum in dem klimatisch sehr begünstigten Gebiet weiter zu erhöhen, bewirtschaftet der Naturschutzbund Steiermark die Feuchtwiesen bei komplettem Düngeverzicht nach ökologischen Kriterien.

BITTE SPENDEN SIE ... und wir retten bedrohte Biotope!

Der Naturschutzbund Steiermark pflegt und erhält aktuell 800 Naturflächen und sorgt somit für die Bewahrung der einzigartigen heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Unser großes Ziel ist die Rettung und Erhaltung von 1.000+ gefährdeten, steirischen Natur-Biotopen. Wir freuen uns über alle, die dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen.



Ihre Spende ist
steuerlich absetzbar!

... unser Spendenkonto

Mit einer Spende können Sie einen aktiven Beitrag zum Naturfreikauf leisten. Unsere Kontoverbindung

Empfänger:
Naturschutzbund Österreich
Kennwort: "Naturfreikauf Steiermark"
IBAN: AT74 6000 0501 1014 0425

SPENDENKONTO

Sie möchten helfen?

Es gibt viele Möglichkeiten:

- Mitgliedschaft
- Geldspende
- Ehrenamtliche Mitarbeit
- Grundstückschenkung
- Erbschaft

Bei Fragen steht Ihnen ein kompetentes Team zur Verfügung. Rufen Sie uns unter der Tel.: 0316 / 322 377 an oder schreiben Sie uns: Herdergasse 3, 8010 Graz – office@naturschutzbundsteiermark.at

www.naturschutzbundsteiermark.at

Österreichische Post AG MZ 02Z033733M
Aufgabepostamt 8010 Graz, VZ 8000
| naturschutzbund | Steiermark, Herdergasse 3, 8010 Graz